



FAQ. 125. Versammlung der Interparlamentarischen Union in Bern 16. - 19. Oktober 2011

Was ist die IPU?

Die IPU ist die Weltorganisation der Parlamente. Sie ist ein globales Forum für den parlamentarischen Dialog und die Zusammenarbeit. Sie will zur Weiterentwicklung und Verbreitung der Demokratie durch parlamentarische Arbeit beitragen. Sie unterstützt Parlamente und Parlamentsmitglieder in aller Welt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und schafft eine parlamentarische Dimension für die Arbeit in der UNO und anderen internationalen Organisationen. Die IPU engagiert sich für Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung von Frauen und Männern in der Politik, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit sowie für die Menschenrechte.

Wie lange gibt es die IPU schon?

Seit 1889. Sie ist die älteste Weltorganisation.

Wer ist Charles Albert Gobat?

Albert Gobat (1843 bis 1914) war Berner Grossrat, Regierungsrat, Ständerat und Nationalrat. Er war erster Generalsekretär der IPU und erhielt 1902 für sein pazifistisches Engagement den Friedensnobelpreis gemeinsam mit Elie Ducommun.

Wer nimmt an der 125. IPU-Versammlung teil?

Rund 150 nationale Parlamente sind Mitglieder der IPU. An der Versammlung in Bern werden vermutlich Parlamentsdelegationen aus circa 130 Staaten teilnehmen. Staaten mit weniger als 100 Mio. Einwohnern haben Anrecht auf fünf Plätze in der Versammlung, Staaten mit einer Bevölkerung von 100 Mio. oder mehr Einwohner stehen 7 Plätze zu. Eine Reihe von Delegationen wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten des jeweiligen Parlaments angeführt sein.

Warum findet die 125. IPU-Versammlung gerade in Bern statt?

Verschiedene Überlegungen haben zu diesem Entscheid geführt:



- Die Eidgenössischen Räte übernehmen die Gastgeberrolle für die 125. Assemblée der IPU. Es ist naheliegend, dafür in die Hauptstadt einzuladen, wo das Parlament selbst seinen Sitz hat.
- Die herausragende Rolle, die Bern in der langen Geschichte der IPU gespielt hat, war das gewichtigste Argument für die Durchführung der Jubiläumsversammlung in Bern:
- Der erste Generalsekretär der IPU, Friedensnobelpreisträger Albert Gobat, war hauptberuflich Regierungsrat im Kanton Bern. Darum befand sich der erste Sitz des IPU-Sekretariats von 1892 bis 1911 auch in der Bundesstadt.
- In Bern wurden in der Vergangenheit bereits drei Versammlungen der IPU durchgeführt: 1892, 1924 sowie 1952 im heutigen Nationalratssaal. Die Zahl der Delegationen und der Teilnehmer/innen war damals deutlich kleiner.
- Genf verfügt zwar über bessere Voraussetzungen für die Durchführung eines solchen Grossanlasses, aber die IPU veranstaltet bereits seit 2003 regelmässig ihre Herbstversammlung in Genf. Die Schweiz übernimmt dabei keine Gastgeberrolle.

Wieso findet die Versammlung nicht im Bundeshaus statt?

Für die grosse Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist das Parlamentsgebäude zu klein.

Welches ist die Rolle der Schweiz als Gastgeberin?

Die Schweiz ist zunächst verantwortlich für die gesamte Logistik der Veranstaltung. Sie ist aber – wie es der Ausdruck nahelegt – auch zuständig für den ganzen Bereich der „Hospitality“. Die inhaltliche Gestaltung der Konferenz liegt in der Zuständigkeit der IPU. Anders als ein nationales Parlament oder andere parlamentarische Versammlungen hat die IPU ja keine feste Heimatbasis für ihre Versammlungen. Ihre Versammlung findet deshalb an ständig wechselnden Konferenzorten statt.

Welche Kosten entstehen, wer trägt sie?

Die Kosten für diesen Grossanlass sind nicht allein von der Gastgeberin zu tragen. Die Teilnehmer/innen kommen selber für die Reisekosten bis zum Ankunftsflughafen in der Schweiz sowie für Hotelzimmer und Verpflegung in Bern auf. Auch die IPU trägt einen vertraglich geregelten Anteil der Lasten. Sie entlohnt ihr Personal und die Dolmetscher. Die Schweiz ist finanziell und organisatorisch zuständig für den Empfang der Delegierten, für die gesamte Konferenzlogistik und für einen gastfreundlichen Rahmen. Die Verwaltungsdelegation der Räte hat dafür ein Budget von 5 Millionen Franken bewilligt. Der Hauptteil geht weg für die Miete und den Ausbau der Konferenzräumlichkeiten in der BERNEXPO.

Was braucht es an Infrastruktur?

Da in Bern kein Konferenzzentrum zur Verfügung steht, muss es im Wesentlichen in den leeren Hallen der BERNEXPO aufgebaut werden. Diese Bauarbeiten betreffen eine Versammlungshalle für das Plenum mit rund tausend Plätzen, Konferenz- und



Sitzungsräume in verschiedenen Formaten, aber auch Büroräumlichkeiten und Arbeitsplätze für eine Hundertschaft von Mitarbeitern. All diese Räume werden möbliert und mit der erforderlichen Technik versehen. Im Plenum muss die simultane Übersetzung in mindestens sieben Sprachen garantiert sein (Englisch, Französisch, Arabisch, Spanisch, Chinesisch, Japanisch und Russisch).

Wie steht es mit dem CO²-Ausstoss?

Internationale Konferenzen werden zu Recht kritisiert, weil sie einen gewaltigen CO²-Ausstoss verursachen. Die Schweiz als Gastgeberin möchte hier einen besonderen Akzent setzen, indem sie die Transporte im Inland soweit möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellt.

Wie kann sich die Öffentlichkeit über die Konferenz informieren?

www.125-ipu.ch und www.ipu.org

Wer gehört der Schweizer Delegation an?

Nationalrätin Doris Stump, Präsidentin der Delegation, SP, Aargau
Ständerat Eugen David, Vizepräsident der Delegation, CVP, St. Gallen
Ständerat Hermann Bürgi, SVP, Thurgau
Nationalrätin Brigitta M. Gadiant, BDP, Graubünden
Nationalrätin Christa Markwalder, FDP, Bern
Ständerat Felix Gutzwiller, FDP, Zürich
Nationalrat Pierre-François Veillon, SVP, Waadt
Nationalrat Reto Wehrli, CVP, Schwyz

Mit wie vielen Übernachtungen wird gerechnet?

In etwa mit 5200.

Wer ist zuständig für die Sicherheit der Konferenzteilnehmenden?

Am Konferenzort BERNEXPO ist die Securitas zuständig, im Parlamentsgebäude der Bundessicherheitsdienst.

Können sich Bürgerinnen/Bürger während der Konferenz frei in der Stadt bewegen?

Ja. Die Bewegungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger ist nicht eingeschränkt.